

L 7316-11	3	W Kirschbaumwasen, SW Raumünzach	186,5 ha
Forbach-Granit (GFO)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite</b> {Mögliche Produkte: Schotter, Pflastersteine, Steine für den Garten- und Landschaftsbau, für den Hangverbau}	
ca. 0,3–2 m	Aufgelassener Steinbruch Forbach (RG 7316-305), innerhalb der Ortschaft Forbach-Kirschbaumwasen nordöstlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 52 460, H <sup>53</sup> 87 580, ca. 440–480 m NN		
ca. 10–25 m			
0–4 m	Aufgelassener Steinbruch Forbach (RG 7316-316), im südöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 53 090, H <sup>53</sup> 86 460, ca. 455–485 m NN		
10–15 m			
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Innerhalb des Vorkommens treten Granite auf, deren Ausbildung auf kurzer Distanz wechseln kann. Zum einen handelt es sich um fein- bis mittelkörnige oder mittelkörnige, graue Zweiglimmer-Granite, bei denen Biotit zumindest makroskopisch gegenüber Hellglimmern dominieren kann. Feldspäte können weiß, schwach rötlich oder rötlich gefärbt sein. Bereichsweise haben sie Größen bis ca. 3–4 mm, treten aber auch einsprenglingsartig mit Größen von 1 cm und mehr auf. Feldspäte können in selteneren Fällen auch Längen bis etwa Fingerlänge erreichen. Xenolithe kommen ebenfalls vor und zeigen Größen von einigen mm bis zu mehreren cm. Neben diesen eher dunklen Graniten gibt es innerhalb des Vorkommens auch hellgraue bis weißliche, mittel- oder mittel- bis grobkörnige Zweiglimmer-Granite, die überwiegend gleichkörnig sind oder idiomorphe bis hypidiomorphe Kalifeldspat-Einsprenglinge haben. Die Kalifeldspäte sind überwiegend hell, manchmal auch schwach rötlich gefärbt. Die Granite des Vorkommens sind massig, haben im Allgemeinen ein richtungsloses Gefüge und sind im frischen Zustand sehr hart. In Talnähe kann das Gestein tiefgründig vergrust sein, wie die „Sandgrube“ (RG 7316-312) am Ostrand des Vorkommens zeigt.			
<b>Analysen: (1)</b> Geochemische Analysenwerte des LGRB (2008) an einem Handstück aus der ehemaligen Gewinnungsstelle Forbach (RG 7316-305, Lage s. o.): SiO <sub>2</sub> 69,65 %, TiO <sub>2</sub> 0,53 %, Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 15,66 %, Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub> <sup>total</sup> 2,57 %, MnO 0,04 %, MgO 0,72 %, CaO 0,52 %, Na <sub>2</sub> O 2,49 %, K <sub>2</sub> O 5,75 %, P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 0,27 %; Glühverlust 1,69 %. <b>(2)</b> Geochemische Analysenwerte (RFA) des LGRB an einem Handstück aus dem Aufschluss BO7316/142 (Lage: R <sup>34</sup> 52 015, H <sup>53</sup> 87 600, Ansatz 590 m NN): SiO <sub>2</sub> 70,50 %, TiO <sub>2</sub> 0,42 %, Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 15,01 %, Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub> <sup>total</sup> 2,40 %, MnO 0,04 %, MgO 0,83 %, CaO 0,65 %, Na <sub>2</sub> O 2,83 %, K <sub>2</sub> O 5,73 %, P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 0,28 %; Glühverlust 1,18 %.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 600 – ca. 598 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 598 – ca. 500 m NN Zweiglimmer-Granit, massig, fein- bis mittelkörnig oder mittelkörnig, vereinzelt Feldspäte bis mehrere cm Größe, grau			
<b>Tektonik:</b> Die Klüftung wechselt häufig und auf kurzen Distanzen und reicht von eng- bis weitständig. Daneben kann z. T. sehr engständiges Abblättern (Rückwittern) auftreten (RG 7316-316). Auch die Richtung der Klüftflächen kann stark variieren, eine der Hauptklüftrichtungen verläuft aber ungefähr parallel zum Murgtal. Größere Störungen sind aus dem Bereich des Vorkommens nicht bekannt.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Das Vorkommen befindet sich an einem Osthang links der Murg. Aus morphologischen Gründen nimmt deshalb die Mächtigkeit von Ost nach West zu, es könnten nutzbare Mächtigkeiten von 50–100 m erreicht werden. Allerdings ist die Gesteinsausbildung innerhalb des Vorkommens variabel und kann kleinräumig wechseln. Da eine wirtschaftliche Verwertbarkeit der verschiedenen Granitvarietäten unter heutigen Gesichtspunkten erst noch nachgewiesen werden muss, kann die tatsächlich Mächtigkeit deutlich geringer ausfallen. <b>Abraum:</b> Als Abraum ist vergruuster Granit zu erwarten, der wahrscheinlich wie im nördlich angrenzenden Vorkommen Mächtigkeiten von bis zu 10 m erreichen kann.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Geringmächtige Ruschelzonen und Bereiche mit Vergrusung sind nicht auszuschließen.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Vorkommen L 7316-10. <u>Osten:</u> Ortschaft Kirschbaumwasen und das Murgtal mit der Straße Bundesstraße B 462. <u>Süden:</u> Ortschaft Schönünzach. <u>Westen:</u> Ausbiss des Tigersandsteins (zT).			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7316 Forbach (REGELMANN 1911), und einer rohstoffgeologischen Befahrung. Die verschiedenen Granitvarietäten können sehr rasch wechseln. Da auch die wirtschaftliche Verwertbarkeit unter heutigen Gesichtspunkten erst noch durch Erkundungen nachgewiesen werden muss, wird das Lagerstättenpotenzial als gering eingeschätzt.			
<b>Sonstiges:</b> (1) Granite können zum Murgtal hin Felstürme bilden. (2) Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotop (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer, Quellbereiche, offene Felsbildungen, Stillgewässer im Moor, Gebüsche und naturnahe Wälder trockenwarmer Standorte jeweils einschließlich ihrer Staudensäume, Seggen- und Binsenreiche Nasswiesen sowie Magerrasen einschließlich ihrer Staudensäume).			
<b>Zusammenfassung:</b> Im Bereich des Vorkommens treten Granite auf, deren Ausbildung auf kurzer Distanz deutlich wechseln kann. So können relativ dunkelgraue, fein- bis mittelkörnige Zweiglimmer-Granite, die Xenolithe und einzelne Feldspat-Einsprenglinge von mehreren cm Größe enthalten können, neben hellgrauen bis weißlichen, mittel- bis grobkörnigen Zweiglimmer-Graniten auftreten, die überwiegend gleichkörnig sind oder idiomorphe bis hypidiomorphe Kalifeldspat-Einsprenglinge zeigen. Als nahezu ebenso variabel stellt sich die			

Klüftung dar, die in Richtung sowie Kluftweite variiert. In frischem Zustand sind die verschiedenen Granite sehr hart. Ob sie aber unter heutigen Qualitätsanforderungen wirtschaftlich gewinnbar sind, muss noch durch Erkundungen nachgewiesen werden. Das Lagerstättenpotenzial wird als mittel bis hoch eingestuft.